

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 40 (1953)
Heft: 18: Ziel christlicher Erziehung ; Praktischer Rechenunterricht

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kleinen Änderung, die durch äußere wichtige Umstände bedingt wurde.

In Sta. Maria della Misericordia, einer Kirche aus dem 15. Jahrhundert, die dem Collegio Papiro, dem von Einsiedler Patres geleiteten Gymnasium, gehört, wurde das heilige Opfer gefeiert. Der Erzpriester von Ascona, *Don Alf. Pura*, sprach über einen Abschnitt des heiligen Evangeliums.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen in den gastlichen Sälen des Benediktinerkollegiums besuchten die Teilnehmer unter der ausgezeichneten Führung von *Ing. Manfrini* die Arbeiten und die erste Werkhalle der Maggiawerke.

Diese schöne Tagung der FDT war ein festliches Ereignis, begeisternd und neue edle Initiative weckend.

MITTEILUNGEN

KUNSTFAHRT NACH SÜDDEUTSCHLAND

Die Katholische Volkshochschule Zürich führt vom 15. bis 24. April 1954 (Gründonnerstag bis Samstag vor dem Weißen Sonntag) eine *Kunstfahrt* mit Autocar *nach Süddeutschland* durch. Es werden u. a. besichtigt: die herrlichen Barockkirchen von Weingarten, Ettal, der Wies, Ottobeuren (Ostergottesdienst), Zwiefalten usw., ferner die Dome von Speyer und Ulm, die alten romantischen Städte Heidelberg, Nördlingen, Dinkelsbühl, Schwäbisch Hall, Tübingen. Kunstführung durch ortsansässige Kunstkenner; Reiseleitung: Dr. Paul Ferd. Portmann. — Preis (alles inbegriffen): Fr. 355.—. Anmeldungen sind bis spätestens 1. Februar an das Sekretariat der Kath. Volkshochschule (Kalchbühlstraße 96, Zürich 38; Tel. 45 33 80), erbeten, wo auch das ausführliche Programm erhältlich ist.

BÜCHER

Dr. Ludwig Lang: Das Schulhaus der Gegenwart (Landschulreihe Bd. IV.) Österreichischer Bundesverlag für Unterricht und Kunst, Wien 1952. 362 Seiten, 12 Tafeln, 62 Seiten Plänen und Photos. DM. 37.50.

Das vom österreichischen Bundesverlag herausgegebene Buch sammelt die Referate und Ergebnisse der Zweiten österreichischen Landschultagung, die vom Bundesministerium für Unterricht im Rahmen seiner Bestrebungen zur Landschulerneuerung im Juni 1949 veranstaltet wurde. Das Werk basiert auf den Erfahrungen und Aussichten der österreichischen Landschulen und ist mindestens für diese

richtungweisend. Darüber hinaus liefert es aber auch wertvolle Beiträge für den modernen Schulhausbau überhaupt und verdient deshalb auch bei uns volle Anerkennung. Vor allem überzeugt die Tatsache, daß das Werk von Dr. Ludwig Lang die pädagogischen Ansprüche zur Grundlage nimmt und sie trotzdem mit den Forderungen der modernen Architektur und Gesundheitspflege vereinigt. Das Buch ist als Ratgeber für Schulbehörden, Architekten und Pädagogen gleichermaßen wertvoll und anregend. Wir werden im Rahmen einer grundsätzlichen Auseinandersetzung mit dem Schulhausbau der Gegenwart nochmals darauf zu sprechen kommen. bo

Jugend und Leben. Erster Band des Lesebuches für Sekundarschulen in 14. veränderter Auflage. Herausgegeben von der st.-gallischen Sekundarlehrerkonferenz. (1952) 352 Seiten. Verlag Fehr'sche Buchhandlung, St. Gallen. Geb. Fr. 7.—.

Siebzehn Jahre besteht das Lesebuch schon. Die neueste Auflage hat den thematischen Grundrahmen im wesentlichen beibehalten, in der Auswahl der Autoren aber einige neue aufgenommen und andere ausgeschieden. Daß man den Bilderschmuck ausgeschieden hat, ist zu bedauern, denn gerade Bilder nehmen einem Lesebuch in etwas den trockenen Schulgeschmack und geben ihm eine gewisse Lebendigkeit. Im übrigen dürfte das Buch die alte Brauchbarkeit wieder bestätigen. FK

Walter Claus und Arthur Häny: Deutsches Lesebuch für schweizerische Mittelschulen, Unterstufe. Neubearbeitet. 288 Seiten. Verlag Huber & Co., Frauenfeld. Leinen, Fr. 8.85.

Der neueste Umbau des »Deutschen Lesebuches für höhere Lehranstalten der Schweiz« von J. Bächtold, für die Unterstufe, gliedert sich nach der Art des alten Buches in einen prosaischen und poetischen Teil. Von den 45 Prosastücken entstammen ungefähr die Hälfte dem alten Buch, während die übrigen Proben aus andern Schriftstellern genommen sind. Es befinden sich darunter Partien aus Tschudis Chronik und Thomas Platters Lebensbeschreibung, dann Schilderungen von Jakob Bossart, Ebner-Eschenbach, Waggener, Meinrad Inglin, u. a. Es sind Sagen, Märchen, Kurzerzählungen, Jugenderlebnisse, Tiergeschichten (fast etwas zu viele!), Schilderungen aus Natur und Technik. Gehaltlich wird das Menschliche und Sittliche betont; in der Gestalt überwiegt die Erzählung. Im Gedichtteil treffen wir auf die bekannten Balladen von Goethe, Schiller, Mörike, Meyer, Keller; reine Lyrik ist nur sehr schwach vertreten.

Wenn auch das Buch manche Wünsche des Lehrers offen läßt, so fühlt man doch, daß, besonders